



Spannendes Schaufenster für Kultur

2017 organisierte das städtische Amt für Kultur mit den Frauenfelder Kulturveranstaltern erstmals einen Kulturtag. Die rund 50 Veranstaltungen verzeichneten über 3000 Eintritte. Nun folgt am 28. September die zweite Auflage dieses besonderen Tages.

CHRISTOF STILLHARD

Dem Organisationskomitee, dem auch die Veranstaltenden selber angehören, geht es am 28. September vor allem darum, der Kultur in unserer Stadt Raum und Zeit zu geben. Die Vereine und Institutionen sollen sich präsentieren können, und das Publikum soll die Möglichkeit erhalten, auf vielfältige Weise, interaktiv und sinnlich, verschiedene Sparten von Kunst und Wissensvermittlung kennenzulernen.



LISTIG. Thomas Götz alias Detektiv Allegro löst, unterstützt von der Stadtmusik mit ihren 60 Mitgliedern, einen kniffligen Fall.

Die Organisation des Kulturtags ist denkbar einfach: Die Veranstalterinnen und Veranstalter organisieren und finanzieren ihre Anlässe selber. Die Stadt Frauenfeld koordiniert alles und bezahlt mit Unterstützung des Kulturpools Regio Frauenfeld den gemeinsamen Werbeauftritt. Dessen Hauptbestandteil ist ein dreissigseitiges Programmheft, in dem alle Veranstaltungen detailliert beschrieben werden, mitsamt Stadtplan und Themenübersicht.

Ein Viertel der knapp 50 Veranstaltungen richtet sich ausdrücklich an Familien und Kin-

der verschiedener Altersstufen. Diese Kurse, Lesungen, Konzerte, Theater und Führungen sind in der Broschüre mit einem entsprechenden Zeichen speziell markiert.

«KulTisch» als Quelle des Kulturtages

Entstanden ist die Idee zum Kulturtag am Informationsaustausch, zu dem sich die Frauenfelder Kunstschaffenden und Kulturveranstaltenden halbjährlich mit dem Stadtpräsidenten und dem Amt für Kultur treffen. Aufgrund dieser guten Vernetzung und der kurzen Wege

in Frauenfeld haben sich auch für den Kulturtag verschiedene Kooperationen ergeben: So tritt das Stadtorchester zusammen mit dem Perkussionisten Fabian Ziegler bei der Konzertgemeinde auf, der Bücherladen Marianne Sax lädt zu einer Lesung mit dem Schriftsteller Usama Al Shahmani ein, und gleich im Anschluss tritt der irakisch-stämmige Frauenfelder zusammen mit der Malerin Carole Isler in der Alten Kaplanei zu einem Künstlergespräch mit Beat Oetterli an. Dieser seinerseits ist auch bei den Abendmusiken engagiert, wo er zu Christoph Lowis' Orgelkonzert «Der Karneval der Tiere» mit seinen Schülern in der evangelischen Stadtkirche Texte von Lorient liest. Carole Isler programmiert in der städtischen Galerie Balieri die Ausstellung «klein/GROSS» mit zahlreichen

kleinformatigen Bildern von Kunstschaffenden aus der Region. Das Pendant «GROSS/klein» mit grossen Bildern von weiteren hiesigen Künstlerinnen und Künstlern findet in der Galerie Stefan Rutishauser statt, mit Gesprächen bei Brot und Wein.

Das Eisenwerk als grösster Frauenfelder Kulturveranstalter ist gleich mit mehreren Attraktionen am Kulturtag engagiert: Es gibt ein sogenanntes «Brau-Silvester», wo zusammen Bier für das Jahresende gebraut wird, das Theater Bilitz zeigt ein witziges Kindertheater über Anderssein und Vorurteile, zwei junge Künstler führen in einer skulpturalen Landschaft eine Performance auf, Verleger Beat Brechbühl stellt Ostschweizer Autorinnen und Autoren vor und die Pfynerin Lina Button präsentiert ihre neue Platte.



POWER. Lina Button schliesst den Tag im Eisenwerk mit einem fulminanten Konzert ab.

PROGRAMM DES KULTURTAGES

Der Kulturtag bietet eine Fülle von Veranstaltungen zu Kunst, Literatur, Theater, Film, Musik und Wissen. Allein die kantonalen Museen organisieren mehrere Führungen und Wettbewerbe, vor allem für Familien und Kinder. Kunstmuseum und Ittinger Museum ziehen sogar eigens für einen Tag von der Kartause in die Stadt und eröffnen im Erdgeschoss des Glaspalastes eine «Filliale». Vor allem sind es aber zahllose Vereine und Privatpersonen, die den Kulturtag tragen. Erstmals mit dabei sind unter anderem die Alte Kaplanei, die Bildschule mit zahlreichen Kursen zum Schnuppern sowie die Galerie z-art mit einer Ausstellung und passender Märchenerzählung. Das detaillierte Programm liegt vielerorts auf und ist im Internet abrufbar: www.frauenfelder-kulturtag.ch

Kinderrechte werden gelebt

Am 20. November wird das 30-Jahr-Jubiläum der UN-Kinderrechtskonvention gefeiert. Die Konvention hat die Sicht auf Kinder weltweit verändert: Die Kindheit ist seitdem ein geschützter Lebensabschnitt, und Kinder werden als eigenständige Persönlichkeiten wahrgenommen, die eine eigene Meinung haben und diese auch äussern dürfen.

ANDREA HOFMANN BOLB

Kinderrechte gehören in Frauenfeld zum gelebten Alltag. Nebst den Schülerräten in den verschiedenen Schulanlagen gibt es seit fünf Jahren auch den Kinder-

Jedes Kind hat das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung

rat. Im KIRA haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, ihre Meinung zu äussern, miteinander zu diskutieren sowie Ideen und Wünsche zu formulieren. Die KIRA-Reporterinnen Iris und Deena haben über die

Rechte der Kinder nachgedacht.

Deena: «Ich darf selber entscheiden, was ich in meiner Freizeit machen möchte. Es soll ja mir Spass machen und nicht meinen Eltern. Ich mache gerne mit Kolleginnen ab. Entweder sind wir bei jemandem zu Hause, gehen in der Badi eine Glacé essen oder sind in der Stadt am «Lädeler». Wenn meine Eltern finden, dass ich wieder einmal etwas mit der Familie machen soll, muss ich manchmal auch auf etwas verzichten.»

Iris: «Ich darf mein Freizeitprogramm selber wählen. Allerdings müssen die Hausaufgaben zuerst erledigt sein. Wenn ich mich nicht an eine Regel halte und zum Beispiel zu spät komme, muss ich zu Hause etwas helfen.»

Jedes Kind hat das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln.

Deena: «In der Schule kann ich nicht allzu viel mitbestim-

men. Weil ich aber im Schülerrat bin, kann ich mehr mitbestimmen als diejenigen, die nicht im Schülerrat sind. Der Schülerrat trifft sich einmal im Monat zu einer Gesamtsitzung und macht Vorschläge für Anlässe (Filmabend, Disco, etc.). Alle Klassen stimmen dann ab, was gemacht werden soll. Jede Klasse kann Wünsche und Ideen in die Schülerratsitzungen bringen. Wir versuchen dann, die Wünsche umzusetzen und zum Beispiel schlaue Regeln für die Pausenkiste zu finden. Den Kinderrat finde ich cool. Vor allem, dass wir mitbestimmen können. Wir lernen, was später alles auf uns zukommt. Ich finde aber, dass wir zu wenig bekannt sind und mehr Werbung in den Schulhäusern machen sollten.»

Iris: «Ich bin sehr, sehr gerne im Kinderrat. Es hat eigentlich nur Vorteile, wenn man dabei ist. Wir lernen diskutieren und einander zuhören. Wir können viel bewirken. Schön ist auch, dass es

immer etwas Feines zum Zvierli gibt – und dass man viele Leute kennenlernt. Wenn ich durch die Stadt spaziere, treffe ich jedes Mal jemanden, den ich vom

Kinderrat her kenne.» Die Stadt Frauenfeld plant am 20. November, in Zusammenarbeit mit der Ludothek und dem Verein Bibliothek der Kulturen, einen freien Spielnachmittag in der Konvikthalle zum Thema «Kinderrechte».



«KINDERRAT HAT EIGENTLICH NUR VORTEILE.» Iris und Deena mit einem Buch über die Rechte der Kinder.